

2. Januar 2008

**> Autobahnplanung A 44 <**

**Die Tierwelt steht vor dem Menschen**

„Die unendliche Geschichte“, so hat die HNA kürzlich die Autobahnplanung der Weiterführung der A 44 tituliert. „Sie hat es richtig erkannt, denn die A 44 wird uns noch sehr lange beschäftigen. Wieder einmal wurde ganz deutlich, dass auf die Tierwelt bei dieser Konzeption Rücksicht genommen wird. Der Mensch wird erst gar nicht erwähnt“, deutet der stellvertretende Vorsitzende der BI pro A 44, Dipl.- Ing. Achim Salzmann, die Planungsmisere der A 44. Neben der laufenden Klage im Bereich Hess. Lichtenau werden weitere Planfeststellungen gerichtlich angegangen werden. Besonders wird es die Abschnitte zwischen Ulfen und Wommen sowie Kassel Ost und Helsa Ost betreffen. Gerade im Lossetal geht es den Menschen um ihren Lebensraum.

Verworren ist die Situation im Kasseler Becken bezüglich der Lufthygiene. Es soll im klimatisch brisanten Bereich Lossetal bis zur Innenstadt Kassels die A 7 auf acht Spuren erweitert werden, um den Verkehr der A 44 vom Kasseler Kreuz bis nach Kassel Ost aufzunehmen. Die anschließende Weiterführung würde in der von Kassel bis Helsa lebensnotwendigen Kaltluftschneise im Lossetal verlaufen. Kassels Umweltdezernent Dr. Witte bezeichnete die Autobahnen rund um Kassel als Dreckschleudern. Im Rahmen des Luftreinhalteplanes wird über Maßnahmen zum Schutz der Menschen nachgedacht, nicht nur das Stadtgebiet Kassel sondern das gesamten Kasseler Becken zur Umweltzone mit entsprechenden Sperrungen für Fahrzeuge einzubeziehen. „Die BI pro A 44 bemängelt, dass die Stadt Kassel bezüglich der Problematik der A 44- Planung jetzt erst wach wird. Wir haben von Dr. Witte ein vehementes Opponieren im Rahmen der Planfeststellung erwartet“, sagte Achim Salzmann.

**Vorstand der BI pro A 44**

**[www.biproa44.de](http://www.biproa44.de)**

Dr. Wolfram Glaß    Sensensteinstraße 2    34260 Kaufungen

Tel. 05605 – 4855    Fax 05605 – 70114    [info@biproa44.de](mailto:info@biproa44.de)

„Nach normalem menschlichen Verstand widerspricht eine Autobahnplanung im Lossetal und der Zusammenführung der A 7 mit der A 44 im Bereich der Stadt sowie der anliegenden Gemeinden dem Umwelt- und Klimaschutz im Kasseler Becken“, führt Achim Salzman weiterhin aus. Fünfzig Prozent der Feinstäube kommen aus dem bisherigen Kfz-Verkehr, da verbietet es sich eine neue Autobahn dorthin zu planen, wo es gesundheitsgefährdend für die Menschen wird.

Die BI pro A 44 fordert die Hessische Landesregierung auf, die Planung der menschen- und umweltschädigenden Trasse durch das Lossetal sofort einzustellen und die, nach Meinung der BI pro A 44, einzig machbare Alternative mit Anbindung an das Kasseler Kreuz und direkter Weiterführung nach Osten mit großzügiger Untertunnelung der Söhre voranzutreiben. „Die Planung der A 44, die wir in 1996 entwickelt haben, hat an Bedeutung nichts verloren und wird unter den jetzigen lufthygienischen Gesichtspunkten immer interessanter“, kommentiert Achim Salzman die Alternativlösung. Die BI- Trasse ist gegenüber der Linie der Hessischen Landesregierung 13,9 km kürzer und spart jährlich 160.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Die Baukosten würden sich um 330 Millionen Euro verringern.